



Dossier: Gepackte Koffer.

Wie sicher ist Europa für Jüdinnen
und Juden?





VON DANIELLE SPERA
HERAUSGEBERIN

Ambivalenz in den jüdischen Gemeinden

In den vergangenen zwei Jahren hat sich für jüdische Gemeinden in Europa – und besonders in Österreich – vieles verdüstert. Antisemitismus ist nicht neu, aber seine Gegenwart ist unmittelbarer, lauter und enthemmter geworden. Nach dem 7. Oktober 2023 und mit jedem weiteren Monat der Polarisierung erreichen Anfeindungen, Drohungen und Übergriffe eine Dichte, die das Alltagsleben spürbar verändert: Schulwege werden neu geplant, Veranstaltungen finden hinter Sicherheitskontrollen statt, Gemeindehäuser gleichen Festungen. Der Preis dafür ist nicht nur finanziell. Er ist psychisch, sozial und kulturell: Das Gefühl, selbstverständlich dazuzugehören, ist vielerorts Rissen gewichen. Für jüdische Kinder und Jugendliche bedeutet das eine frühe Lektion in Doppelbewusstsein: Sie müssen lernen, wann sie offen sein können – und wann Zurückhaltung sicherer ist. Lehrkräfte berichten von wachsender Verunsicherung, wenn die Weltlage den Klassenraum erreicht und Mitgefühl selektiv wird. Jüdische Schülerinnen und Schüler werden zu Stellvertretern einer Politik gemacht, die sie weder bestimmen noch verantworten. Wer sich rechtfertigen muss, ist schon im Nachteil.

Gleichzeitig erleben Gemeinden Ambivalenz. Einerseits entsteht neue Nähe: Nachbarschaften, Kulturhäuser, Universitäten und Kirchen setzen Zeichen der Solidarität, laden zu Gesprächen, öffnen Räume für Begegnung. Andererseits bleiben viele still – aus Unsicherheit, aus Konfliktscheu, aus Angst, in „Lager“ eingeteilt zu werden. Das Schweigen beschämt. Es bestärkt jene, die Lautstärke mit Wahrheit verwechseln, und lässt jene allein, die Schutz brauchen. Unweigerlich stellt sich die Frage: Müssen Juden Europa verlassen – und wo könnte man überhaupt in Sicherheit leben? Dieser Frage sind wir in unserem Dossier mit Perspektiven in den verschiedenen Ländern nachgegangen. Die wunderbare Künstlerin Zenita Komad-Katz hat uns für dieses Thema, das uns alle beschäftigt, das Bild für unser Cover zur Verfügung gestellt, wofür wir uns herzlich bedanken! Danken möchte ich auch Mark Napadenski, der die verschiedenen Beiträge zu unserem Dossier koordiniert hat und ab dieser Ausgabe mit Nathan Spasić auch das Vorletzte Wort hat.

In Israel hat sich durch die Freilassung der letzten lebenden Geiseln, den Trump-Plan und die UNO-Resolution viel bewegt. Gleichzeitig hat sich die Übergabe der toten Geiseln bis zuletzt immer wieder verzögert; der Waffenstillstand ist fragil, dennoch hat sich die Stimmung im Land deutlich verbessert. Sie finden dazu in diesem Heft mehrere Berichte, u. a. hat Gerhard Jelinek dankenswerterweise den Bruder des israelischen Ministerpräsidenten, Iddo Netanyahu, interviewt.

In New York hat der linkssozialistische Demokrat Zohran Mamdani die Wahlen auch mit einem beträchtlichen Stimmenanteil aus der jüdischen Gemeinde gewonnen. Und kurz vor Drucklegung dieses Hefts kam es vor einer der prominentesten Synagogen der Stadt zu lautstarken Demonstrationen mit Gewaltandrohungen. Wir werden uns im nächsten Heft diesem Thema ausführlich widmen.

Nathan Spasić war mit der mutigen Aktivistin Karoline Preisler für NU unterwegs. Sie stellt sich mitten in radikalislamische Demonstrationen, um sich so gegen Antisemitismus stark zu machen. Andrea Schurian beschäftigt sich mit der Täter-Opfer-Umkehr im Zusammenhang mit dem 7. Oktober und dem Gaza-Krieg. Katharina Stourzh stellt zwei neue Bücher vor, Margarita Godina hat Nadya Menhuin zum Gespräch getroffen. Und in Österreich neigt sich unterdessen das Johann-Strauß-Jubiläumsjahr dem Ende zu; Georg Gaugusch ist daher den jüdischen Wurzeln der Familie nachgegangen. Und last but not least waren wir bei der Verleihung des Arik-Brauer-Publizistikpreises für faire Berichterstattung und berichten auch darüber.

In diesem Sinn möchte ich mich herzlich beim gesamten NU-Team für die wunderbare Zusammenarbeit in diesem besonderen Jahr bedanken, in dem wir unsere 100. Ausgabe feiern durften – besonders auch bei Fabian Gaida für das Redaktionsmanagement. Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Chanukka-Fest sowie ein ebenso fröhliches Weihnachtsfest, verbunden mit der Hoffnung auf friedlichere Zeiten.

Aktuell

Frieden erreicht man nur durch Stärke – niemals durch Nachgiebigkeit.

Iddo Netanyahu ist Arzt, Dramatiker und Autor. Sein jüngstes Buch *Itamar K.* ist eine Satire über die linke Kulturindustrie. Er ist auch der jüngere Bruder des israelischen Langzeitpremiers Benjamin Netanyahu.
Von Gerhard Jelinek

Seite 6

Ein Realitätscheck

Gute Beziehungen, spannende Gespräche. So lässt sich die Bilanz des Besuchs einer überparteilichen Parlamentarierdelegation in Israel und in Ramallah ziehen.
von Danielle Spera

Seite 9

Sie kamen in drei Wellen

Ayelet Benedek ist eine der Überlebenden des Hamas-Massakers. Bei einem Besuch in Wien teilte die Psychotherapeutin ihre Erinnerungen an die längsten 30 Stunden ihres Lebens mit uns.
Von Danielle Spera

Seite 11

Eine neue Situation

2 Jahre nach dem Massaker der Hamas sind die letzten Geiseln aus dem Gazastreifen, die noch am Leben waren, freigelassen worden. Sie haben 738 Tage in Gefangenschaft einer brutalen Terrororganisation überlebt.
Von Rosa Grünwald

Seite 15

Begegnen sich zwei Schiffe von und nach Israel

Kommentar von Martin Engelberg

Seite 16

Dossier

Müssen wir die Koffer packen?

Von Danielle Spera

Seite 18

Gehen oder bleiben?

Gibt es tatsächlich in Österreich Menschen, die sich diese Frage stellen? Ja, es gibt sie.

Von Gerhard Jelinek und Danielle Spera

Seite 19

Die Unsichtbaren

Jüdisches Leben ist für die meisten Berliner kaum zu bemerken. Doch hinter verschlossenen Türen gibt es einiges zu entdecken.

Von Mascha Malburg

Seite 22

Unterwegs mit

Am richtigen Platz

Karoline Preisler stellt sich bewusst mitten in Demonstrationen, in denen antisemitische, antiisraelische oder islamistische Parolen auftauchen.

Von Nathan Spasić

Seite 24

Dossier

„Es ist schwer, ein vernünftiges jüdisches Leben zu führen“

Man fühlt man sich nicht wohl als Jüdin, als Jude in Europas Hauptstadt, berichtet die österreichische EU-Beamtin Daniela Bankier

Von Michael J. Reinprecht

Seite 28

Das Feuer am Leuchten halten

Kommentar von Hanna Esther Veiler

Seite 30

Kein Entkommen

Von Wien nach Barcelona. Was ein Ortswechsel für eine junge Jüdin aus Wien bewirken kann.

Von Victoria Borochoy

Seite 32

Sitzen Frankreichs Juden auf gepackten Koffern?

Geschätzt leben heute 440.000 bis 500.000 Jüdinnen und Juden in Frankreich. Doch der Stolz der „Grande Nation“ ist für viele von ihnen längst zu einem Nervenzustand geworden.

Von Nathan Spasić

Seite 34

Täter-Opfer-Umkehr

Kommentar von Andrea Schurian

Seite 36

„Nie wieder“ in der Krise: Ein Stimmungsbild von der Hochschule.

Kommentar von Moritz Jeitler

Seite 38

Hashtag Israelhass

Auf Social Media hat Israel den Informationskrieg verloren.

Von Stefan Kaltenbrunner

Seite 39

Kultur

Eine Auszeichnung für Haltung

Auch heuer wurden wieder die Arik-Brauer-Publizistikpreise vergeben.

Von René Wachtel

Seite 41

Der „jüdische“ Johann Strauß

Die jüdischen Wurzeln des populären Wiener Musikers blieben heuer weitgehend unerwähnt.

Von Georg Gaugusch

Seite 43

Ein wunderkammer voller Bilder

Eine Wunderkammer voller Bilder Café Vienne. Ein neues Buch mit Geschichten, Anekdoten und Abenteuern rund um das Café.

Von Danielle Spera

Seite 45

Ein Stück Wien das keiner mehr kennt.

Ein Stück Wien, das keiner mehr kennt.
Über die verschwundene Schönheit
Dornbachs und Neuwaldeggs
Von Katharina Stourzh

Seite 48

Eine Frage der Identität

Nadya Menuhin hat mit der Auffüh-
rung ihres Stücks *The Passenger* in
London für Schlagzeilen gesorgt.
Von Margarita Godina

Seite 50

Ein bleibendes Stück Zeitgeschichte

Ein bleibendes Stück Zeitgeschichte
Das Land Niederösterreich hat anläs-
slich des heurigen Gedenkjahres mit
dem Buch *Erinnern für die Zukunft*
eine besondere Initiative gesetzt.
Von Katharina Stourzh

Seite 52

Licht in dunkler Zeit.

Über den Hintergrund des Chanukka-
Fests.

Von Fritz Rubin-Bittmann

Seite 54

Sport

**Euro-League Champion jetzt in Öster-
reich**

Sylvén Landesberg, der österreichisch-
amerikanisch-israelische Profi Basket-
ballspieler spielt jetzt für die Dukes in
Klosterneuburg.

Von Fabian Gaida und René Wachtel

Seite 56

Das Vorletzte Wort

Von Mark Elias Napadenski und
Nathan Spasić

Seite 59

Politik kinderleicht

Chanukka – das Lichterfest kinder-
leicht erklärt.

Von Lisa Fenz-Stadtherr, Natasha
Macheiner und Fabian Gaida

Seite 60

© Danielle Speera



Israel bedankt sich bei US-Präsident Donald Trump für sein Engagement im Friedensprozess.

nu

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Nächste Ausgabe: März 2026
Auflage: 4.700

TITELBILD:
© Zenita Komad

Kontakt

Tel.: +43 (0)1 535 63 44
E-Mail: office@nunu.at
Internet: www.nunu.at

Bankverbindung

Arbeitsgemeinschaft jüdisches
Forum
IBAN: AT09 2011 1847 3489 6500
BIC: GIBAATWWXXX

**Sie sind an einem
NU-Abonnement interessiert?**

Jahres-Abo (vier Hefte) inkl.
Versand:

| | |
|--------------------|------------|
| Österreich: | Euro 29,70 |
| Europäische Union: | Euro 35,70 |
| Außerhalb der EU: | Euro 39,80 |

Abo-Service

Fabian Gaida
office@nunu.at

Vertrieb & Anzeigen

Heidi Karner
adelheid.karner@nunu.at

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Hier erfahren Sie mehr wie Sie
Ihr Heft erwerben können.